

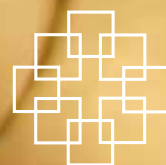


Der Gemeindebrief

März, April und Mai 2019

Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach

»Schlüsselmusik«



4	<i>Soundtrack meines Lebens</i>
8	<i>Vergötterung von Musikern</i>
10	<i>Christliches in der Popmusik</i>
12	<i>Eine Band, eine Gemeinde, ein Egelsbach</i>
14	<i>Musik erleben</i>
16	<i>Musik in Bewegung</i>
18	<i>Projektchor singt »Abendlob«</i>
20	<i>Singe, wem Gesang gegeben</i>
24	<i>Gottesdienste</i>
26	<i>Kinderchor - Abschied und Neuanfang</i>
28	<i>Regelmäßige Veranstaltungen</i>
29	<i>Ökumenische Tischgespräche</i>
31	<i>Kontakt</i>
32	<i>In eigener Sache</i>
33	<i>Frauentreff und Frauenhilfe</i>
34	<i>eFa</i>
38	<i>Familienbildung, Interview</i>
39	<i>CFEE</i>
40	<i>Bücherei</i>
42	<i>Unsere Konfis</i>
45	<i>Gründonnerstag</i>
46	<i>Kids & Co.</i>
48	<i>Ostergottesdienste</i>

E d i t o r i a l

Musik. Schlüssel zur Seele. Musik hören, Musik machen. Alleine und mit anderen. Chor, Band, Kinderchor. Von der Musik mitgenommen werden. Musik gehört zu der Evangelischen Kirche genauso wie das Gebet und die Predigt. Ohne Musik wird der Glaube nur den Kopf, nicht aber die Seele aufschließen können. – Schlüsselmusik. Thema dieses Gemeindebriefes.

Dazu viel lebendiges Gemeindeleben. Abschied und Neuanfang. Flüchtlingshilfe und Bücherei. Familienzentrum und Frauenhilfe. Kino und Kuno.

Viel Spaß beim Lesen.
Martin Diehl, Pfarrer





Soundtrack meines Lebens

Wenn es stimmt, dass Musik der große Bruder ist, der dich überall raushaut, dann heißen meine Brüder Peter und Herbert. Mit Nachnamen Tschaikowski und Grönemeyer. Peter ist eindeutig der ältere, meine erste Schallplatte von ihm hatte ich ungefähr mit 9. Seit dieser Zeit könnte ich behaupten, er habe diese wunderbare Musik einzig und alleine für mich komponiert, denn jeder Ton ist wie Balsam für meine Seele, bringt in mir alles zum Schwingen und – das ist das Wichtigste – bringt alles in mir in einen wunderbaren Gleichklang. Ruhe und Kraft kommen durch die Töne und ich habe es bis heute vermieden, mir Schwanensee als Ballett anzusehen, aus Angst, dass die Melodien von Bildern überlagert werden.

Mit Herbert ist das anders, er ist der Nachdenklichere der beiden, fasst in Worte, was ich so nie aus-

drücken könnte, und seine Texte gehören zu meiner Biografie. Auf den Fahrten ins Krankenhaus war Herbert immer dabei. Über Jahre hinweg trug sein Album »Mensch« uns durch alle Höhen und Tiefen und durch die tiefsten Abgründe hindurch.

Mein ganzes Leben könnte ich anhand von Musik-Titeln beschreiben, einen »Soundtrack« meines Lebens erstellen, wobei – das will ich ehrlich zugeben – auch Lieder dabei waren, die ich als Kind unreflektiert mit- und nachgesungen habe, für die ich mich heute noch schäme. Und da ist »Negeraufstand ist in Kuba« noch eines der harmloseren.

Es gab aber auch die, die etwas mit mir machten. Zum Beispiel die B-Seite des bekannten Liedes »Danke für diesen guten Morgen«, die ich immer und immer wieder gesungen habe, vielleicht so lange, bis ich es

verinnerlicht hatte: »Antwort auf alle Fragen gibt uns Dein Wort!« Das Lied machte mich neugierig zu lesen, was in der Bibel stand. Antwort auf alle Fragen....

Schon in der Bibel – und zwar überraschend weit vorne im ersten Buch Mose – ist von Musik die Rede. Gleich nach der Geschichte von Kain und Abel. Fünf Generationen nach dem Brudermord wird Jubal genannt, von dem alle Musiker abstammen. Und der bekannteste Musiker in der Bibel dürfe König David sein, der schon als Junge zu seinem Vorgänger und späterem Schwiegervater Saul kam, um ihn mit Musik zu beruhigen. Wer da jetzt an einen vor sich hinklimpernden Jungen denkt, der liegt sicherlich falsch. Später, als er selbst König ist, tanzt er auf der Straße herum, so dass sich seine Frau für ihn schämt und ihn zurechtweist...

In der Kampagne, die unsere Landeskirche, die EKHN, in diesen Tagen startet, heißt es, Musik sei ein Seelenschlüssel. Mit Musik wird unsere Seele aufgeschlossen und



* * * RICK ASTLEY - WHENEVER YOU NEED SOMEBODY * * *

ASTERBLINGER

HIGH AND LOW





» S C H L Ü S S E L M U S I K «

milde, so, wie sich der jähzornige König Saul von der Musik des jungen David beruhigen ließ. Dieser Schlüssel kann in Form eines Konzertes daherkommen, durchs Radio oder in einem Konzertsaal, durch Singen und selbst ein Instrument spielen. Es kommt nicht darauf an, ob wir besonders gut singen können, es kommt darauf an, dass es unserer Seele gut tut!

König David hat seine Lieder aufgeschrieben. Sie erzählen von großem Leid, von Angst und Verzweiflung, aber auch von der überwältigenden Freude über das Leben, über Rettung und die Schöpfung. Diese Lieder, die Psalmen, sind bis heute so aktuell wie eh und je. Vielleicht hat keiner mehr Angst vor Pest oder Jägern, aber wer kann Angst bewerten, kann sagen, dies und jenes ist nicht halb so schlimm wie dies oder das?

David singt von allem, was ihn bewegt, und bringt es vor Gott. Das Gejammer genauso wie die Freude. Und Jammern dürfen wir, denn – so hat Luther es formuliert – »Beten« heißt, Gott den Sack vor die Füße werfen.

Musik kann uns dabei helfen, egal, wie sie daherkommt, ob klassisch oder modern. Da kann Singen genauso ein Gebet sein wie das Händefalten oder der Stoßseufzer.

Den Spruch: »Und meinem Gott lobsing«¹, den habe ich einmal als Gitarrenband gestickt. Zur Erinnerung, dass es immer gut ist, mit Gott im Dialog zu bleiben. Ihn um Antwort auf meine Fragen zu bitten, ihn anzuflehen, wo ich alleine nicht mehr weiter weiß, aber auch, ihm von ganzem Herzen Danke zu sagen.

Gaby Melk

Vergötterung von Musikern

Jeder mag Musik. Musik kann uns helfen, unsere Gefühle auszudrücken und zu verarbeiten, verbinden, aber auch einfach nur unterhalten. Jeder mag Musik, doch nicht jeder mag die gleiche Musik, das ist das Schöne. Jeder Musikstil hat so seine Bewunderer (seine Gemeinde?) und oft haben Künstler sich als »Oberhäupter«, Vertreter, bestimmter Musikstile etabliert. Elvis war zum Beispiel für die meisten Leute die Verkörperung des Rock'n'Roll, Michael Jackson allseits bekannt als der King of Pop.

Es ist so, wir mögen meistens nicht nur die Musik, die wir eben mögen, wir feiern ihre Interpretationen. Als Künstler, als Menschen. Vielleicht manchmal ein bisschen zu sehr als Privatpersonen? Denn wer berühmt ist, steht in der Öffentlichkeit, nicht nur wegen der Sachen, für die diese ganzen Sportler, Schauspieler, Musi-

ker usw. berühmt sind. Das finden wir spannend. Skandale, Liebeleien, Statements zu irgendwas. Bei so wichtigen Personen ist das doch auch wichtig. Sie werden zu Idolen. Wir finden sie nicht einfach nur gut, wir wollen am liebsten genauso sein wie sie. Doch rückt dann nicht das in den Hintergrund, was überhaupt erst der Grund dafür war?

So, wie vielleicht auch die Musik, finden wir eine Sängerin oder einen Sänger, Gitarristen, Pianisten oder sonstige Musiker toll. Madonna macht klasse Musik, ist für viele ein Idol, doch streben nicht vielleicht viele Fans eher danach, ihre selbstbewusste Ausstrahlung zu besitzen, ihre extravaganten Outfits, statt ihrer Singstimme? Oder sind Fans vielleicht auch manchmal blind vor Verliebtheit in »ihre« Stars? Gibt es denn eigentlich in der Musikbranche auch so was wie »Erfolgsfans«,

so wie es im Fußball oft heißt? Oder andersrum gefragt: Wenn man die Musik einer bestimmten Musikerin oder eines bestimmten Musikers bisher mochte, ist man dann dazu verpflichtet, jedes neue Album oder jedes neue Lied von diesen und alles, was diese Person macht, auch gut zu finden?

Klar, diese persönliche Bindung zu den Künstlern wird ja auch irgendwo von den Medien provoziert. Die armen Leute haben ja fast gar keine Privatsphäre mehr, das nervt bestimmt manchmal ganz schön. Andererseits wollen sie ihre »Jünger« ja auch nicht im Dunkeln tappen lassen, wenn es darum geht, was bei ihnen gerade so abgeht. Immer präsent. Andererseits wurde auch Mozart vergöttert und da war das mit den Medien ja noch nicht so... Also irgendwie heben die sich von uns normalen Menschen ab. Irgendwie haben sie es geschafft,

» S C H L Ü S S E L M U S I K «

sich einen Namen zu machen, sind irgendwie besser als wir, das ist schon bewundernswert. Ist ja auch egal, womit die berühmt geworden sind.

Irgendwas liegt sicher immer zu Grunde, wenn die Fangemeinden ihre Idole vergöttern. Vielleicht hat uns die Musik zuvor ja mal Kraft in schweren Zeiten gegeben, möglicherweise durch persönliche und aufbauende Texte, die wir dann gewissenhafter analysiert und interpretiert haben als romantische Gedichte in der Schule damals. Lieder werden zu Seelentröstern sowie auch ihre Interpreten, unabhängig von Komponisten und Songwritern übrigens. Sind wir nun also dankbarer, als es angemessen wäre, dafür, dass Menschen ihren Berufen nachgehen, und bauschen das Drumherum auf, wo es geht, um den Musikern auf diese Weise Respekt zu zollen? Verdrängen dabei die ursprünglichen Gefühle dahinter und erschaffen verherrlichend Schritt für Schritt gottähnliche Supergrößen am Sternchen-

himmel, so dass irgendwann nur noch die Berühmtheit fasziniert? Sich dann besonders für sie einsetzen zu wollen, sie beschützen zu wollen, vor Kritikern oder vor der Fangemeinde des »gegnerischen« Künstlers, sie als erhaben anzusehen, besser als sich selbst.

Vergöttern. Ein oft benutztes Wort in diesem Kontext. Wie selbstverständlich als Synonym für »besonders mögen« oder so verwendet. Dabei steckt doch Gott darin und Musikerinnen und Musiker sind doch aber auch nur Menschen und nicht besser als wir »normalen« Menschen, auch wenn es vielleicht oft so scheint oder so dargestellt wird. Schon komisch. Ich glaube, schlussendlich ist es einfach wichtig, Musik manchmal ein kleines bisschen von ihren Interpretinnen und Interpreten zu trennen. Mag auch Persönliches in ihr mitschwingen. Ich will einen Song auch einfach mal des Songs wegen gerne mögen. Da soll mal egal sein, ob der Sänger öfter mal einen über den Durst trinkt oder hingegen jäh-

lich Millionen für die Hungernen dieser Welt spendet und super berühmt und angesehen ist. Auf der anderen Seite muss ich auch bestimmte Musik nicht mögen, selbst wenn sie fantastisch ist. Erkennen, was gute Musik ist, herausfinden, was mir gefällt, und dann einfach genießen. Dankbar sein für die Menschen, die mich mit ihrer Musik berühren, Talente schätzen, ohne sie ins Unermessliche hoch zu jubeln.

Liviana Jäger

JESUS

Christliches in der Populärmusik

Die zeitgenössische Populärmusik ist dafür bekannt, aktuelle politische oder soziale Themen aufzugreifen und diese zu bearbeiten. Je nach Genre passiert dies mal mehr und mal weniger häufig. Während gewisse Musikgenres sich bestimmten Themengebieten recht häufig nähern, wie z.B. der Punkrock der Politik, sind andere Themen kaum zu finden. So verhält es sich beispielsweise auch mit christlichen Themen in der heutigen Populärmusik. Oder?

Sicherlich sind christliche Themen vor allem in Deutschland und Europa sehr viel schwächer in der Pop-

kultur vertreten als eine weltliche Thematik. Letztere lässt sich nämlich in der schnelllebigen und skandalträchtigen Welt, in der wir uns befinden, leichter aufgreifen, bietet doch jeder Tag neuen Stoff. In den USA sind christliche Themen eindeutig stärker in der Popmusik präsent als in Deutschland. Dort gibt es ganze Genres, die sich der christlichen Thematik verschrieben haben, wie z.B. der Christian Pop oder der Christian Rock. Für US-Amerikaner scheint moderne christlich geprägte Musik also viel selbstverständlicher zu sein als für uns. Doch woher kommt das? Gründe dafür sind in der Geschichte der Verei-

nigen Staaten zu finden. Während der Sklaverei entwickelten sich im 17. und 18. Jahrhundert die sogenannten Worksongs und Spirituals. Nachdem den Afroamerikanern damals jedwede Form der Musikausübung untersagt wurde, blieb ihnen nur der Gesang als musikalisches Ausdrucksmittel ihres Leids. Das Beten zu Gott um Erlösung und biblische Geschichten waren hierbei stetiger Bestandteil ihrer Lieder.

Hieraus entwickelte sich später der Gospel, in welchem der Blues seine Wurzeln hat. Der Blues wiederum gilt als sehr stark richtungsweisend für unzählige Musikgattungen

» S C H L Ü S S E L M U S I K «

und übt bis heute Einfluss auf alte und neue Genres aus. Dass dabei nicht ausschließlich musikalische Strukturen, sondern auch thematische Bezüge weitergegeben werden, ist selbstredend. Das Christliche ist musikgeschichtlich demnach sehr stark in der US-amerikanischen Musik verwurzelt. In Deutschland wird auch lange nach der Säkularisierung eine viel härtere Grenze zwischen christlichen und weltlichen Themen gezogen. Das Aufkommen von (wenigen) christlichen Themen in der Popkultur geschah erst, als europäische Künstler Musikstile aus den USA adaptiert haben. In der britischen Musikszene beispielsweise hatte das zur Folge, dass sich ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch hier viele Künstler der christlichen Musik annäherten und bis heute populäre Erfolge verbuchen können.

In die deutschsprachige Populärmusik wiederum sind christliche Themen nur implizit eingebunden und selten zu finden. So werden oft das Gebet, das Reden zu Gott oder Chorgesänge als stilistische Mittel

gewählt. Auch der eigene Glaube ist vergleichsweise häufig Gegenstand von Liedern. Recht explizit wiederum greifen z.B. die Söhne Mannheims christliche Themen in ihren Songs auf, stellen damit jedoch eine Seltenheit dar. Zwar gibt es auch in Deutschland Musikgenres und -bewegungen, die sich mit rein christlicher oder spiritueller Thematik befassen, wie der sogenannte Sacropop oder das Neue Geistliche Lied. Diese Genres konnten sich jedoch, im Gegensatz zum Christian Pop oder Rock in den USA, in der deutschen und europäischen Popkultur nicht durchsetzen.

Nichtsdestotrotz hat die christliche Musik aus den USA auch bei uns Einzug gefunden. Insbesondere in Szenen von Musikgattungen, die weniger radiotauglich sind, wie z.B. härterer Christian Rock oder das sogenannte Christian Metal, erfreuen sich US-amerikanische Bands auch hierzulande bei jüngeren Hörern großer Beliebtheit. Während Rockmusik mit härteren Strukturen früher als unchristlich abgestempelt wurde und zum Teil

sogar als satanistisch verschrien war, leben Künstler und Bands dieses Genres heute stärker denn je ihren christlichen Glauben musikalisch aus und finden damit international Anklang. Vielleicht, weil sie vielen aus der Seele sprechen. Sie fungieren in Ländern, in denen christliche Themen in der Populärmusik weniger verbreitet sind, als Sprachrohr für die sogenannte Generation Y (Why, dt. Warum). Eine Generation, die Altes infragestellt und Neues hinterfragt; eine Generation, die an die Hand genommen werden möchte.

Ein Blick auf die Thematik vieler Lieder lohnt sich somit. Dass diese Art der Musik auch in Deutschland Anklang findet, sollte zeigen, dass die Nachfrage vorhanden ist. Man muss lernen, diese Themen standesgemäß zu verpacken, um eine möglichst breite Masse damit anzusprechen. Dies gelingt derzeit (noch) nicht vielen deutschsprachigen Künstlern, doch wer weiß, was die Zukunft bringt?

Julia Lotz

» S C H L Ü S S E L M U S I K «

»So ist Versöhnung«, »Möge die Straße« oder »Immer ich«... Wenn man allein schon die Titel hört, bekommt man direkt wieder einen Ohrwurm von den Kinderbibelwoche-Klassikern. Automatisch sehe ich strahlende Kinder, die winkend auf den Bänken stehen oder auf den Schultern ihrer Teamer sitzen und kräftig mitsingen. Oder ich denke an das Gemeinschaftsgefühl, wenn am Ende alle Hand in Hand zusammen das Vaterunser singen.

Die Kinder, die die Lieder in der Kirche singen und sich freuen, geben ihre Begeisterung nicht an der Kirchentür ab, sondern nehmen sie mit. Mit nach Hause zu ihren Eltern, ihren Großeltern oder Geschwistern oder sie bringen sie mit zu ihren Freunden oder sogar in die Schule. Die KiBiWo-Lieder verbinden nicht nur die Kinder, sondern sie haben einen weiteren Klang. Sie verbinden Menschen in der ganzen Kirchengemeinde.

Die Tatsache, dass auch katholische Kinder und Teamer an der KiBiWo teilnehmen, zeigt außerdem,

dass die Lieder die Ökumene stärken und somit die Kirchengemeinden in Egelsbach zusammenbringen. Man kann sogar sagen, dass die Kinder die KiBiWo-Lieder oder auch nur dieses »besondere Gefühl« in ganz Egelsbach verteilen. Die Musik hat uns als Egelsbacher verbunden, uns zusammengebracht. Begleitet werden diese KiBiWo-Lieder von der »Kirchenband«. Diese Band hat eine weitreichende Geschichte und ist in stetigem Wechsel und Wandel. Neue Instrumentalisten und Sänger kommen und die alten gehen.

Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, als wir das erste Mal 2017 in unserer jetzigen Besetzung gespielt haben. Wir standen am KiBiWo-Vorbereitungswochenende alle ziemlich verloren als bunter Haufen vor unseren Instrumenten und hatten eigentlich keine Ahnung, was wir machen sollten, aber zum Glück kam Hilfe. Die Mitglieder der ehemaligen Kirchenband entwickelten sich zu Mentoren, die uns jeweils persönlich das beibrachten, was wir auf unserem Instrument

spielen sollten und welche Technik beim Singen am besten ist. Am Dienstag begann dann der Ernst und wir mussten spielen... die Anfänge waren schwer, aber innerhalb dieser Woche konnte man uns mittlerweile wirklich als »Kirchenband« bezeichnen. Wir schafften es, mal so mal so, die Lieder zu begleiten, die Kinder zum Singen zu bewegen und konnten viel Freude und Begeisterung auslösen.

Doch nicht nur »äußerlich« hat sich etwas entwickelt, sondern besonders intern in der Band. Als wir an dem Wochenende das erste Mal aufeinandertrafen, kannten wir uns teilweise nicht und wussten nicht einmal die Namen der anderen, wir wussten nicht, wie gut oder wie schlecht die anderen spielen konnten, wir hatten keine Ahnung, wer sich eigentlich hinter der Person verbirgt. Wir waren wirklich ein »bunter Haufen«, denn diese Band war generationenübergreifend, ökumenisch und noch vieles mehr, deshalb war es zu Beginn ziemlich schwierig Gemeinsamkeiten zu finden, doch es wurde besser. Die Pro-

ben jeden Tag brachten uns näher zusammen und die, zu Beginn fast nur musikalischen Gespräche, wandelten sich sehr schnell zu privaten. Aus Fremden sind, durch das gemeinsame Musizieren, Freunde geworden. Unsere Verbundenheit war sehr schnell nicht mehr nur auf die Kirche bezogen, sondern entwickelte sich weiter. Wir waren nun nicht mehr nur auf dem Papier eine Band, sondern auch in unserer Beziehung zueinander.

Die Musik hat uns als Band verbunden, uns zusammengebracht. »So ist Versöhnung«, »Möge die Straße« oder »Immer ich«, egal ob wir als Band über unsere musikalische Verbindung hinaus Freundschaften knüpfen oder die Kinder die Lieder mit nach Hause und nach Egelsbach bringen, eins hat alles gemeinsam, die Musik hat uns zusammengebracht und wir sind eins durch die Musik. Eine Band. Eine Gemeinde. Ein Egelsbach.

Steffi Rustler

Eine Band
—
Eine Gemeinde
—
Ein Egelsbach

Musik erleben

Es ist egal, welche Art von Musik man gerne hört. Die Intensität, mit der man ein Konzert erlebt, ist selbstverständlich sehr subjektiv und hängt von vielerlei Faktoren ab. Dass der ältere Besucher eines Klassikkonzerts am Ende mit weniger Adrenalin den Veranstaltungsort verlässt als ein Teenager das Popkonzert des amerikanischen Superstars, liegt auf der Hand. Nichtsdestotrotz ist es so, dass der Besuch eines Konzerts etwas mit einem macht, und zwar genau aus dem Grund, dass man Musik nicht nur hört, sondern erlebt.

Doch welche Faktoren sind es genau, die das Erleben der Musik auf Konzerten so besonders machen? Pauschal lässt sich das nicht beantworten, da hierfür die Genres und Veranstaltungstypen zu unterschiedlich sind. Man muss überlegen, was das Erleben vom reinen Musikhören unterscheidet. Dabei spielt sicherlich der Aspekt des Entertainments eine große Rolle.

Denn bei der Entscheidung, ein Konzert zu besuchen, spielt in aller Regel auch der Unterhaltungsgedanke eine große Rolle. Eine Musikveranstaltung zu besuchen bietet Abwechslung zum Alltag und zum reinen Musikhören. Die Beweggründe sind dabei so unterschiedlich wie die Musikgenres. Sei es, weil man einen Abend ausgehen oder mit Freunden verbringen, den Lieblingskünstler endlich mal live sehen oder drei Tage durch Schlamm waten möchte.

Ein weiterer Aspekt, der den Besuch von Musikveranstaltungen so besonders macht, ist der Gemeinschaftsgedanke. Auf Konzerten ist man nie allein! Selbst wenn man ohne Begleitung auf eine Musikveranstaltung geht, ist man spätestens vor Ort unter seinesgleichen. Steht man inmitten von ein paar dutzend, hunderten oder tausenden Menschen, fühlt man sich zugehörig, sind doch alle aus demselben Grund dort. Gemeinsamkeiten

müssen also gar nicht erst gesucht werden. Man kommt ins Gespräch, lernt neue Leute und womöglich sogar Freunde kennen. Gemeinsam erlebt man Momente, die man allein beim Hören der Musik in dieser Form gar nicht erleben kann. Kollektiv mitsingen, tanzen, hüpfen, schreien – all das sind Dinge, die gemeinschaftlich auf einem Konzert völlig andere Emotionen auslösen, als allein zu Hause.

Und all das sind auch Dinge, die im Kopf auf ewig an diesen einen Moment gekoppelt sein werden. Wenn man ein Lied später wieder hört, verknüpft das Gehirn dieses automatisch mit einem erlebten Moment. Der Besuch eines Konzerts ist also auch nachhaltig, denn der Gedanke daran kann immer wieder positive Emotionen auslösen, an die man sich gerne zurückerinnert. Darüber hinaus haben Besuche von Musikveranstaltungen zum Teil schon rituellen Charakter. Für viele Musikbegeisterte gehört der Besuch verschiedener Konzerte zum Leben dazu, wie für jemand anderen der sonntägliche Gang zur



» S C H L Ü S S E L M U S I K «

Kirche. Rituell ist das Ganze deshalb, weil entweder gewisse Typen von Musikveranstaltungen, z.B. bestimmte Festivals, immer wieder besucht werden oder aber weil der Besuch eines Konzerts gewissen Ritualen folgt. Gemeinsam zu Konzerten pilgern, etliche Kilometer und Wege auf sich nehmen, nur um etwas zu erleben. Gemeinsam feiern, gemeinsam tanzen, gemeinsam singen.

Es sind unterschiedliche Aspekte, die das Erleben der Musik auf Konzerten prägt. Objektiv betrachtet sind es die genannten Faktoren, die es so besonders machen. Subjektiv betrachtet ist es so vieles mehr, genau wie die Musik selbst. Letztendlich sind es die persönlichen Momente, die das Erlebnis individuell prägen. Das kann die Freude darüber sein, dass der eine Song gespielt wurde, den man so gerne mag. Oder die Tatsache, dass man seine Favoriten in persona vor sich gesehen hat. Weil man eine tolle Zeit mit alten und neuen Freunden verbringen konnte. Oft gibt es keine rationale Begründung dafür, wieso

man eine bestimmte Art von Musik gerne mag und eine andere nicht. Genauso irrational sind die Emotionen, die der Besuch einer Musikveranstaltung auslöst. Und das gilt nicht nur für Musikbesucher, sondern auch für Künstler und Veranstalter. Gemeinsam hört man Musik nicht nur, man macht sie in diesem Moment auch nicht, man erlebt sie. Zusammen macht man einen bestimmten Moment zu etwas ganz Besonderem. Und dieser besondere Moment bleibt einem für immer erhalten.



Musik in Bewegung

Tanzen, Klatschen, Schwingen
»Einfach spitze, dass Du da bist,
einfach spitze, lass uns tanzen,
einfach spitze, lass uns tanzen...«

Musik macht was mit uns und unserem Körper. Mit Fußwippen, Schwingen, Klatschen fängt es an, mit Tanzen geht es weiter, wie von selbst setzt sich unser Körper beim Anhören von Musik in Bewegung. Diese spontanen Bewegungsreaktionen sind altersunabhängig und passieren unmittelbar mit Einsetzen der Musik.

Der Rhythmus der Musik kann uns entspannen, kann uns anspannen, kann uns laut oder leise werden lassen, kann uns Antreiben oder Entschleunigen, je nachdem, ob die Musik laut, leise, schnell oder langsam, lustig oder traurig ist ...

Dabei ist nicht nur die äußere Bewegung sichtbar, Musik bewegt uns auch innerlich, unsere Gefühle werden direkt angesprochen, der Herzschlag verändert sich, unsere Laune kann sich verändern, Musik setzt eine innere Bewegung in Gang.

Die Fähigkeit, Musik zu empfinden und sie bis in unser Inneres durchzulassen, ist etwas, was schon die Aller kleinsten können. Musik wirkt auf den ganzen Körper, man hört sie nicht nur mit den Ohren, sondern unser ganzer Körper nimmt die Schallwellen auf. Tanzen entsteht durch die Musik, man bewegt sich nicht nur zur, sondern mit und durch die Musik.

Wenn man Kleinkindern Musik anbietet, z.B. in der Musikalischen Früherziehung, im Morgenkreis oder zuhause auf dem Wickeltisch, fördert man dadurch nicht nur die Sprache und das Rhythmusgefühl, sondern auch die kognitive und seelische Entfaltung. Das Zuhören, das Singen und Nachsprechen fördert die Konzentration, das Akzeptieren von Regeln bei Finger- und Sing-

spielen fördert die soziale und emotionale Intelligenz, die Kreativität, das Hörvermögen und die Sinneswahrnehmungen werden gefestigt.

Die Musik begleitet uns durch unser ganzes Leben, mal lauter, mal leiser, mal schneller, mal langsamer, an vielen verschiedenen Orten, zu vielen verschiedenen Gelegenheiten wird Musik gespielt.

In der Kirche, um Gott zu loben und unser Herz zu berühren, im Club, um unsere Körper durch die Nacht zu tanzen, beim Joggen, um noch ein bisschen schneller zu werden, beim Einkaufen, um unsere Kauflust zu wecken, auf Beerdigungen, um den Toten mit seiner Lieblingsmusik in den Himmel zu begleiten, zuhause, um zu entspannen, zuhause um beschwingt zu putzen, im Fußballstadion, wo die zusammengesungene Fanhymne sofort ein Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft gibt und so weiter ... die Situationen, in denen uns Musik begegnet, uns bewegt, sind unendlich und (meistens) wunderbar...

»Einfach spitze, dass Du da bist

A person wearing a light blue denim jacket, black pants, a black cap, and black sneakers with yellow soles is captured from behind, dancing on a city street. Their arms are raised in a celebratory gesture. The street is paved with asphalt and has yellow double lines. In the background, there are parked cars, including a white van with 'Professional Painting' and 'ACI' written on it, and buildings with bare trees, suggesting a winter or early spring setting.

Einfach spitze, lass uns tanzen,
Einfach spitze... komm wir loben
Gott den Herrn«
(Daniel Kallauch)

Stephanie Löffler-Beierlein

» S C H L Ü S S E L M U S I K «



Das Ende des Wartens, so nennt sich das zentrale Stück in der Komposition »Abendlob« von Wolfgang Teichmann mit den Texten von Rolf Jasper. Dieses Werk erklang in einem musikalischen Abendgottesdienst am 4. November 2018. Einstudiert und aufgeführt wurde es vom Kirchenchor unserer Gemeinde unter der Leitung von Carola Röder in der inzwischen sehr beliebten Form eines

Projektchores, das heißt sangesfreudige Menschen haben die Möglichkeit, sich für ein bestimmtes Projekt dem Chor anzuschließen, ohne sich langfristig binden zu müssen. Ein schöner und erwünschter Nebeneffekt ist dabei die Verstärkung des Chores, weil manch ein »Projekt«-gast Spaß an der Sache findet und auf Dauer dem Chor angehören will.

Zur Aufführung des Werkes gehören auch Solostimmen und Soloinstrumente, dazu konnten Dael Alonso, Michaela Grote, Tanja Alonso, Johannes Olschina und Elmar Riegel verpflichtet werden; sie alle unterrichten an der Musikschule in Erzhausen. In seiner Struktur ist dieses »Abendlob« an die Tradition des Abendgebetes in den Klöstern angelehnt. Der biblische Text, um den es





dabei immer geht, ist das Loblied der Maria, das Magnifikat. Maria singt darin von dem großen Wunder, das Gott tut, speziell an ihr, einer einfachen jungen Frau aus dem Volk. Sie hat er auserwählt, sie wird Gottes Sohn zur Welt bringen, den Erlöser, auf den alle schon so lange warten. Und damit wird sich alles ändern, nichts bleibt mehr so, wie es war. Alles Unrecht wird ein Ende haben

und Gottes Recht und Gerechtigkeit werden regieren. Denn »Gott stößt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen«.

Wie in der klösterlichen Tradition wechseln sich Solo-Stücke mit Wiederholungen oder Antwortgesängen von Chor und Gemeinde ab, dadurch nimmt dieses Stück alle, den Chor sowie die Gäste, mit hin-

ein in seine Textinterpretation. Verstärkt wird das noch durch die außergewöhnliche Instrumentierung: Klavier, Saxophon, Bass und Schlagzeug. Vor allem das Saxophon verstärkt die suggestive Wirkung der kurzen, eindringlichen Texte zusammen mit der ungewöhnlichen Stimme der Solistin.

Yvonne Buckendahl / Gerhard Recktenwald



*Das Ende des Wartens-
Projektchor singt »Abendlob«*



Die Historie unseres Kirchenchores

In den spärlich erhaltenen alten Aufzeichnungen aus alter Zeit wird von einer »Sängertribüne« berichtet, zu der eine Treppe an der westlichen Außenwand der Kirche führt. Eine solche Tribüne lässt natürlich den Schluss zu, dass es schon bald nach dem Bau der Kirche (1614) größere Gruppen von Menschen gab, die sich dem Gesang zum Lob Gottes verschrieben hatten.

Erst 1888 berichtet Pfarrverwalter Georg Wehsarg, dass er sich eifrig der Pflege des Kirchengesangs annimmt, aber aus Rücksicht auf die drei weltlichen Gesangsvereine (Germania, Sängerkunst, Liederkranz) auf die Gründung eines eigenen »Kirchengesangsvereines« verzichtet. Um mit mehrstimmigen Chören den Weihnachtsgottesdienst feierlich zu gestalten, greift er auf diese Vereine zurück und versucht, sie »mög-

lichst gleichmäßig zu verwenden«, um keinen zu bevorzugen. Dazu ein Originalzitat: Die »Einübung der Alt- und Sopranstimmen machte durch die Ungezogenheit und Treulosigkeit mehrerer Jungen viel Ärger und Not«.

In den folgenden Jahren durchläuft die Entwicklung des »Kirchengesangsvereins« regelmäßig Höhen und Tiefen. Beschränken wir uns deshalb auf die punktuelle Betrachtung besonderer Ereignisse.

1892 ist erstmals von »unser Kirchenchor« die Rede, als er am Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins bei Festreden und Festpredigten im Garten der Pons'schen Wirtschaft (am Bahnhof) mitwirkt. Schulverwalter Keil wird als musikalisch hochbegabter eifriger Dirigent gelobt.

1897 wird mit dem befreundeten Kirchenchor aus Arheilgen ein Konzert am 3. Advent gegeben, die Nachfeier dazu findet im Keim'schen Saale statt.

1898 treffen sich zu einem großen Waldfest bei Schloss Philippseich die vereinigten Kirchengesangsvereine aus Arheilgen, Offenthal, Götzenhain, Sprendlingen, Langen und Egelsbach.

1912 schreibt Pfarrer Hartmann vom Chor als »einzigem kirchlichen Verein«. Dieser sei gut durch das zweite Jahr gekommen mit 116 Mitgliedern, davon 66 aktive Sängern und Sänger (22 Sopran, 15 Alt, 14 Tenor, 15 Bass). Als wichtiger Fakt sei vermerkt, dass der Chor sich am 29. August eine Satzung gab. Der Monatsbeitrag betrug 10 Pfennig. Die Vorstandsmitglieder sollen hier einmal aufgeführt werden, weil viele Familiennamen noch heute von älteren Egelsbachern in enge Verbindung mit der Kirche gebracht werden: Vorsitzende Pfarrer Hartmann und Dirigent Lehrer Metzger, weiterhin Forstwart Reiß, Kirchendiener Maurer Germandt, Schreinermeister Schroth (Tenor), Landwirt Georg Daniel Schroth (Bass), Fräulein Margarethe Zängerle (Sopran), Fräulein Marie Welz (Alt). Der Vorsitzende



*Georg Valentin Breidert,
Dirigent von 1945 bis 1971*

spricht dem Chor in einer Ansprache eine doppelte Aufgabe zu: »Pfle-
ge des geistlichen Liedes und Sam-
melpunkt christlich empfindender
Gemeindeglieder«.

Krieg und die politischen Wir-
ren danach lassen lange Zeit kei-
nen Chorbetrieb zu. 1921 vermerkt
der Chronist: »ein Wiederentstehen
des Kirchengesangsvereins wird aus-
sichtslos erklärt, da sangeskundige
Männer alle schon verschiedenen
Gesangsvereinen angehören und die-
se sind aufeinander eifersüchtig«.

Im September 1933 wird in einem
weiteren Versuch ein Chor gegrün-
det, dem recht gute Fortschritte be-
scheinigt werden, der aber wie ge-
habt unter Männermangel leidet,
weil diese »durch SA- und Partei-
veranstaltungen verhindert seien«.
Geübt wird bei »de Mamme« im
Saal vom »Hessischen Hof« (Feu-
rer / Hensel). Klagen werden laut
zu Leistung und Disziplin des Cho-
res. Dem Dirigenten, einem Leh-
rer in Egelsbach, wird nachgesagt,
»der klingende Ton des Dirigenten-
gehaltes sei ihm wichtiger als der

gesungene Ton des Liedes. In den Übungsstunden ist viel Allodrie, es wird mehr pausiert als geübt«. Durch die Zeitläufe bedingt wurde der Chor im Juni 1937 aufgelöst.

Im Weihnachtsgottesdienst 1945 war erstmals wieder ein Chor zu hören. Von dessen ca. 20 Gründungsmitgliedern seien stellvertretend Frau Elisabeth Becker und Frau Lore Lucas genannt, die heute zwar nicht mehr aktiv mitsingen, aber rege am Chorgeschehen

teilnehmen. Mit Georg Valentin Breidert konnte 1945 ein Dirigent mit großer Erfahrung für die Leitung des Chores gewonnen werden. Geübt wurde im Pfarrhaus im heutigen Amtszimmer, damals Konfirmandenraum.

Georg Valentin Breidert führte den Chor mit Konstanz zu respektablen Leistungen, bis er nach 26 Jahren am Reformationstag 1971 den Dirigentenstab aus der Hand legte. Nachfolger wurde der dama-

lige Darmstädter TH-Student Hans Krämer, der schon 1976 aus beruflichen Gründen sein Amt wieder abgeben musste.

Pfarrer Giebner schreibt dazu in der Chronik: Nach anfänglicher Irritation trat aus den Reihen des Bass ein Mann nach vorne und meinte etwas schüchtern, dass er sich das Dirigentenamt zutraue, die notwendige Ausbildung würde er gerne auf sich nehmen. Das war eine glückliche Fügung, denn die-



SINGE WEM GESANG GEGEBEN



Walter Haas,
Chorleiter und Dirigent
von 1976 bis 2012

ser schüchterne Mann war Walter Haas, der den Chor daraufhin rekordverdächtige 37 Jahre bis 2012 leitete. Seitdem steht Carola Röder am Dirigentenpult.

Vieles hat sich im Laufe der Zeit verändert. Es gibt einen sehr gut geeigneten Probenraum im Gemeindehaus, die Beschaffung der Notensätze ist viel leichter und Begleitinstrumente erleichtern das Üben. Vieles blieb aber unverändert. Geprobt wird immer noch

wie zu Olims Zeiten montags von 20 – 22 Uhr, immer noch fehlen Männerstimmen und immer noch ist die Pflege der Gemeinschaft mit Feiern, Festen und Ausflügen ein ganz wichtiger Aspekt im Vereinsleben des Chores.

Gerhard Recktenwald

Egelsbacher Kirchenchor 2018



Gottesdienste

Freitag, 1. März 2019

19:00 Uhr Ökumenischer
Weltgebetstagsgottesdienst
Kath. Gemeindehaus

Sonntag, 3. März 2019

10:00 Uhr Musikalischer
Gottesdienst mit Abendmahl
und Chor
Pfarrer Martin Diehl

Samstag, 9. März 2019

18:00 Uhr »5 Jahre Bücherei«
Gottesdienstliche Feier
Prädikantin Yvonne Buckendahl
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 13. März 2019

19:00 Uhr Musikalische
Passionsandacht
Pierre Theuerkauf

Freitag, 15. März 2019

10:30 Uhr Evangelischer
Gottesdienst im DRK-Heim

Sonntag, 17. März 2019

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 20. März 2019

19:00 Uhr Musikalische Passions-
andacht, Triple A

Samstag, 23. März 2019

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst
Kuno und Emma Kirchenmaus

Sonntag, 24. März 2019

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger

Mittwoch, 27. März 2019

19:00 Uhr Musikalische
Passionsandacht
Alexander Schawgulidse

Sonntag, 31. März 2019

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Konfirmandentaufe
Pfarrer Martin Diehl und Band

Mittwoch, 3. April 2019

19:00 Uhr Musikalische Passions-
andacht mit Chor

Sonntag, 7. April 2019

10:00 Uhr
Tauerinnerungsgottesdienst
Gem.-Päd. Regine Kober-Gerhard
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Mittwoch, 10. April 2019

19:00 Uhr Musikalische
Passionsandacht
Annette Bonn

Freitag, 12. April 2019

10:30 Uhr Katholischer
Gottesdienst im DRK-Heim

Palmsonntag, 14. April 2019

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Gründonnerstag, 18. April 2019

19:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Grüne Soße Essen
Pfarrer Martin Diehl

Karfreitag, 19. April 2019

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl und Chor
Pfarrer Martin Diehl

Ostersonntag, 21. April 2019

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrer Martin Diehl

Ostermontag 22. April 2019

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl



Sonntag, 28. April 2019

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Mittwoch, 1. Mai 2019

11:00 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst Schloß Wolfsgarten
Pfarrer Ulrich Neff
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 5. Mai 2019

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Yvonne Buckendahl

Sonntag, 12. Mai 2019

10:00 Uhr Vorstellungsgottes-
dienst Konfirmandengruppe 1
Pfarrer Martin Diehl und Band

Freitag, 17. Mai 2019

10:30 Uhr Evangelischer Gottes-
dienst im DRK-Heim

Sonntag, 19. Mai 2019

11:00 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst im Zirkuszelt
mit Band und Chor
Gemeindereferentin Iris Borutta
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 26. Mai 2019

10:00 Uhr Konfirmation Gruppe 1
Pfarrer Martin Diehl und Chor

Himmelfahrt, 30. Mai 2019

10:00 Uhr Vorstellungsgottes-
dienst der Konfirmanden Gruppe 2
Pfarrer Martin Diehl und Band

Sonntag, 2. Juni 2019

Konfirmation Gruppe 2
Pfarrer Martin Diehl und Chor

Seniorencafé

6. März

3. April

8. Mai

5. Juni

jeweils von 15-17 Uhr

Es wurden getauft:

Jennifer Beck
Jannik Friedrich Orlich

Es wurden bestattet:

Anna Anthes, geb. Seng, 92 J.
Udo Ortwin Günter Bosse, 68 J.
Heidrun Fuchs, 60 J.
Adolf Hederich, 78 J.
Margarete Jaxt, geb. Kohl, 85 J.
Heike Rettig, geb. Lang, 54 J.
Karin Margret Schack,
geb. Wevers, 78 J.
Gerhardt Heini Schmidt, 73 J.
Rüdiger Schmidt, 63 J.
Elfriede Karoline Dorothea Traser,
geb. Werner, 83 J.
Cornelia Waltraud Wagner,
geb. Brednich, 63 J.
Kurt Jakob Werner, 90 J.
Heidemarie Zeh,
geb. Redmann, 68 J.
Horst Ziemer, 75 J.

K I N D E R C H O R

Wenn ein Kind singen lernt, dann entdeckt es seine Stimme ein zweites Mal. Text und Ton kommen zusammen. Geist und Seele. Kinder erfahren sich beim Singen selbst. Körper, Atem, Stimme... Und sie lernen das, was sie erfahren, auszudrücken.

Wenn Kinder im Chor singen, lernen sie darüber hinaus, achtsam zu sein. Zu hören, was und wie die anderen singen. Und achtsam lernen sie, sich selbst in den Gesamtklang einzubringen. In Takt und Ton.

Wenn Kinder im Chor der Kirchengemeinde singen, dann singen sie nicht irgendetwas. – Mit den Tönen und Melodien verbinden sich Texte zum Lob Gottes und Texte, die Anleitung geben, das eigene Selbst in einen großen Zusammenhang einzuordnen. Die Melodien und die Texte klingen nach.

Liebe Monique Theuerkauf, über acht lange Jahre hindurch hast du das alles – und noch viel mehr – für Kinder möglich gemacht. Acht Jahre heißt in Kinderchören: drei Generationen. Im Dezember hast du mit 26 singenden Kindern in zwei Chören ein kleines Abschiedskonzert im Gemeindehaus gestaltet. Es sind ein paar Tränen geflossen. Tränen der Dankbarkeit und des Abschieds. Viele Kinder sind dir dankbar und werden alles, was ich oben beschrieben habe, in ihr Leben mitnehmen. Eltern sind dir dankbar. Und natürlich ist deine Kirchengemeinde dir dankbar.

Jetzt bist du auf dem Weg, in deinem Leben neue Schwerpunkte zu setzen. Und das heißt: Du gibst den Taktstock weiter. – Liebe Barbara Dietsche, du übernimmst die beiden Kinderchöre. Wir sind dir schon jetzt dankbar, dass du die Aufgabe übernimmst. Und natürlich wünschen wir dir von Herzen Gottes Segen und einen guten Gleichklang mit den Kindern.

Martin Diehl, Pfarrer





Abschied und Neuanfang

TERMINE

Regelmäßige Veranstaltungen

Jede Woche:

Montag

15:00-18:00 Uhr **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)

20:00-22:00 Uhr **Kirchenchor** (Gemeindehaus)

Chorleitung Carola Röder, Tel.: 06150 9796901

Dienstag

15:30-17:30 Uhr: **eFa kreativ:**

Basteln im Familienzentrum, Lutherstraße 7a

Doris Armbröster, Tel.: 06103 49790

Konfirmandenunterricht

16:00-17:00 Uhr: **Gruppe 1** (Gemeindehaus)

17:30-18:30 Uhr: **Gruppe 2** (Gemeindehaus)

19:30-22:00 Uhr: »**Nähen 20*54**« (Gemeindehaus)

Frau Rosenberger, Tel.: 06103 42601

Mittwoch

9:00-11:00 Uhr: **Deutschkurs für Frauen** (Gemeindehaus)

Doris Armbröster, Tel.: 06103 49790

15:00-18:00 Uhr: **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)

15:30-17:00 Uhr: **eFa-Café**

Offener Treff für Eltern, Familien

und Kinder von 0-6 Jahre

(Familienzentrum, Lutherstraße 7b)

Nadine Worchel

Donnerstag

9:30-11:00 Uhr: **Spielen und Lernen**

für Eltern und Kinder (Gemeindehaus)

Kursleitung Annette Blaikner

16:00-19:00 Uhr: **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)

16:15-17:00 Uhr: **Kinderchor der Kleinen**

ab 5 Jahren (Gemeindehaus)

17:00-17:45 Uhr: **Kinderchor der Großen**

ab 3. Klasse (Gemeindehaus)

Chorleitung Dr. Barbara Dietsche, 06103 459751

Freitag

9:00-11:00 Uhr: **Seniorengymnastik** (Gemeindehaus)

9:30-11:00 Uhr: **Spielen und Lernen**

für Eltern und Kinder (Gemeindehaus)

Kursleitung Annette Blaikner

Samstag

10:00-13:00 Uhr: **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)

Sonntag

10:00 Uhr **Gottesdienst** (Kirche)

Alle 2 Wochen...

Donnerstag

14:30-17:00 Uhr **Frauenhilfe** (Gemeindehaus)



Ökumenische Tischgespräche

Eingeladen. Der Tisch ist gedeckt. Salate, Brot, Obst, Gemüse, Wein, Wasser... Erstmal waren wir zu Gast im Katholischen Gemeindehaus, dann umgekehrt. Die vier Tischgespräche 2017 und 2018 waren Ausdruck unseres gemeinsamen Willens, als Kirchen in Egelsbach gemeinsam ökumenisch unterwegs und erkennbar zu sein. Anfänge sind gemacht...

Wir haben zugehört, Fragen gestellt, Gemeinsames entdeckt und Unterschiede. Haben mehr erzählt als diskutiert. Haben uns erlaubt neugierig zu sein. Das hat gut getan. So gut, dass wir auch 2019 zu zwei ökumenischen Tischgesprächen zusammenkommen wollen.

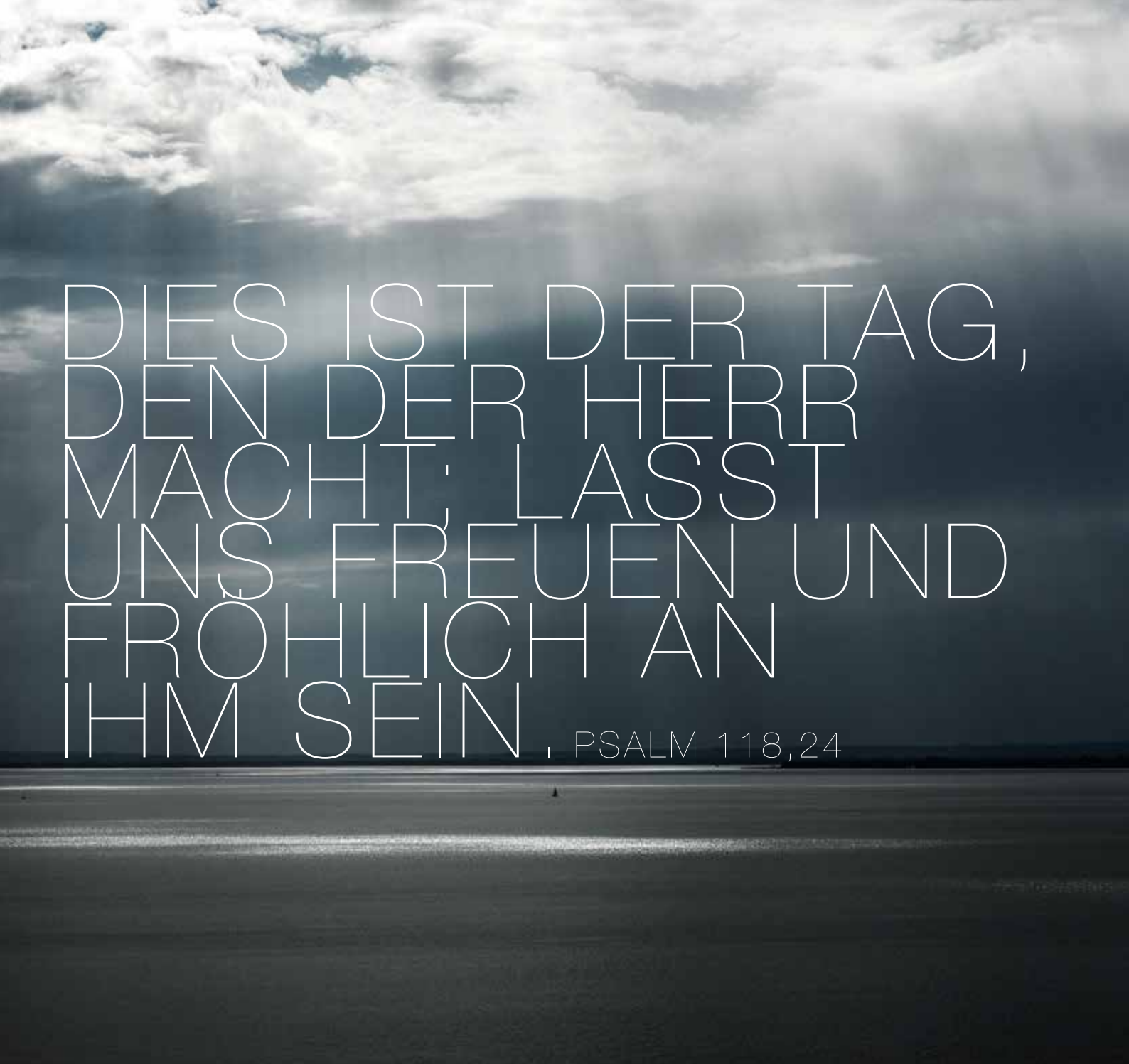
Am Mittwoch, den 22. Mai 2019 um 20:00 Uhr sind wir wieder bei den katholischen Freunden zu Gast. Natürlich sind wir auch neugierig zu erfahren, wie sich die katholische Gemeinde nach dem Weggang von Pfarrer Tobias Geeb und den damit verbundenen personel-

len und strukturellen Veränderungen neu aufstellt. Ich habe sehr herzlich auch Pfarrer Ulrich Neff zu dem Gespräch eingeladen, der als katholischer Pfarrer nunmehr für Langen, Egelsbach und Erzhausen zuständig ist.

Am Mittwoch, den 4. September 2019 um 20:00 Uhr treffen wir uns in unserem Gemeindehaus. Mal schauen, was da anliegt... Es ist ja noch eine Weile hin bis September.

Beide Gespräche sind offen für alle neugierigen und gesprächsbereiten Gemeindeglieder. Aber natürlich soll niemand hungern oder dürsten. Deswegen freuen wir uns über eine Anmeldung. Am besten direkt per Mail oder Telefon an mich.

Martin Diehl, Pfarrer

The background of the image is a dramatic landscape. The sky is filled with heavy, dark clouds, with a bright light source breaking through near the horizon, creating a lens flare effect. The horizon line is low, showing a dark body of water in the foreground. The text is overlaid on the sky portion of the image.

DIES IST DER TAG,
DEN DER HERR
MACHT; LASST
UNS FREUEN UND
FRÖHLICH AN
IHM SEIN , PSALM 118,24

KONTAKT

Pfarrer Martin Diehl

Schulstraße 51, Egelsbach
pfarrer-martin-diehl@t-online.de
Tel: 06103 49740

Pfarrerin Rebekka Adler

Zur Zeit im Mutterschutz

Kirchenvorstandsvorsitzende

Christina Eckert
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach
christina.eckert.kgm.egelsbach
@ekhn-net.de
Tel: 06103 46226

Gemeindepädagogin

Regine Kober-Gerhard
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
Regine.kober-gerhard.kgm.
egelsbach@ekhn-net.de
Tel: 06103 46604

Gemeindebüro

Sylvia Heck
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr
ev.kirchengemeinde.egelsbach
@ekhn-net.de
Tel: 06103 49076
Fax: 06103 45543
Homepage der Evangelischen
Kirchengemeinde Egelsbach
Ev-kirche-egelsbach.ekhn.de

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Tel: 06103 49718

CFEE – Christliche Flüchtlingshilfe

Lessingstraße 7, Egelsbach
gf@cfee.info
Tel: 06103 42570

Bücherei

Rheinstraße 72, Egelsbach
Tel: 06103 9241550

eFa

Evangelisches Familienzentrum
Regine-Kober-Gerhard,
Koordinatorin
Tel: 06103 46604

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit (Konto wie oben)
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Spenden für die Stiftung der
Evangelischen Kirchengemeinde
(Konto wie oben)
Verwendungszweck:
»Stiftung«

Freundeskreis der Evang. Kirche

Frank Hoffmann (1. Vorsitzender)
gromek@t-online.de

Impressum

Text und Bild:

Rebekka Adler, Yvonne Buckendahl,
Martin Diehl, Sylvia Heck, Liviana
Jäger, Tanja Kallfelz, Kuno K., Birgit
Knaus, Regine Kober-Gerhard, And-
rea Kahland, Brigitte Lehmann, Ste-
phanie Löffler-Beierlein, Julia Lotz,
Uwe Marquardt, Gaby Melk, Hil-
degard Pfeiffer, Gerhard Reckten-
wald, Edeltraud Rüster, Steffi Rust-
ler, Anne Schmitt, Verone Schöninger,
Lisa Schürmann, Monique Theu-
erkauf, Steffen Wallach, Nadine
Worchel.

Gestaltung:

Uwe Marquardt

Produktion:

Druckagentur Heinz Hofmann

Vi.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstraße 51, 63329 Egelsbach

IN EIGENER SACHE

Treue Leser.

Dieser Gemeindebrief kann immer noch ohne Werbung erscheinen, obwohl er sich über die vielen Jahre hin vom kopierten und handgefalteten DIN A4-Blatt zu einer attraktiven und inhaltsreichen, über 50-seitigen, viermal jährlich im Vierfarbendruck erscheinenden Broschüre entwickelt hat.

Das verdankt er nicht nur den vielen Ehrenamtlichen, die an seinem redaktionellen Inhalt, seiner Herstellung und an seiner Verteilung mitwirken, sondern auch seinen treuen Leserinnen und Lesern, die dem alljährlichen Aufruf zu einer Spende folgen.

Zur Erinnerung an einen freiwilligen Beitrag liegt deshalb der ersten Ausgabe im Jahr 2019 das Muster eines Überweisungsträgers bei. (Bitte verwenden sie ein Originalformular ihres Geldinstitutes).

Wir sagen allen herzlichen Dank, die uns bei dieser schönen Aufgabe mit einer Spende unterstützen.

Für das Redaktionsteam
Gerhard Recktenwald





FRAUENTREFF & FRAUENHILFE

Frauenhilfe

Seit 91 Jahren gibt es sie bereits: Die Evangelische Frauenhilfe in Egelsbach. Und seit Menschengedenken trifft sie sich alle 14 Tage Donnerstagnachmittag. – Im Augenblick sind etwa 30 Frauen dabei. Da wird erzählt und gesungen. Manchmal auch vorgelesen.

Die nächsten Termine:

7. März 2019

4. April 2019

18. April 2019

9. Mai 2019

Für den 23. Mai planen wir einen Tagesausflug mit dem Schiff auf dem Main. Näheres wissen Edeltraud Rüster und Hildegard Pfeiffer.

Schiff-Fahrt
auf dem Main
23. Mai 2019

Frauentreff

Die nächsten Treffen:

13. März 2019

17. April 2019

15. Mai 2019

Was genau an diesen Mittwochabenden passiert, weiß Hildegard Pfeiffer, Telefon: 06103 49419

Kochen aus der Lameng

Ihr habt es gemerkt: Der 14-tägige Rhythmus der Frauenhilfetreffen wird nicht eingehalten. Das hängt daran, dass wir uns an einigen Donnerstagen treffen und richtig gut zusammen essen. Ein mehrgängiges Menü.

Die nächsten Termine:

21. März 2019

25. April 2019

Hierzu bitte telefonisch im Gemeindebüro anmelden.



Yoga Day

Sonntag
26. Mai 2019

Der YOGA DAY in Egelsbach geht in die 2. Runde! In kleiner, gemütlicher und herzlicher Atmosphäre möchten wir Freundschaften knüpfen, uns mit Freunden verbinden, gemeinsam lachen, schwitzen, atmen und SEIN!

Dieses Mal erwartet Dich ein noch umfangreicheres Programm:

- Über 15 Yogakurse, Fachvorträge und Workshops
- Yoga- und Entspannungskurse für Einsteiger & Fortgeschrittene
- Viele Themen für Frauen - von Frauen
- Verschiedene Yogastile von Meditation, Kundalini Yoga, Thai Yoga über YogaFlow
- Malaworkshop: Erstelle Deine eigene Gebetskette
- Raindrop-Massagen: Fußmassage mit heilsamen, ätherischen Ölen
- Hand- und Selbstgemachtes: Schmuck, Yoga-Equipment & mehr
- Lecker Gekochtes: Vegetarisch & Vegan

Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung. Du kannst jetzt zum EARLY BIRD Tarif buchen & Dir einen Platz zu einem Preisvorteil sichern.

Tickets & detaillierte Informationen zu den Kursen, Lehrern und dem Leistungspaket findest Du unter www.simplyyoga-egelsbach.com/yoga-day.

Das ganze Yoga Day-Team freut sich auf Dich! Das wird ein ganz besonderes Happening, lass uns gemeinsam die Energie zum Fließen bringen....

Namasté & see you on the mat!
Deine Andrea von Simply Yoga in Kooperation mit dem eFa

Andrea Kahland



Adventsbasteln bei FamilienPlus



FamilienPlus: Advent- eine Rückschau

Häufig ist die Vorweihnachtszeit doch viel hektischer, als von uns gewünscht - wir können dann die Adventszeit nicht so intensiv genießen und nutzen, wie wir das für uns und unsere Familie möchten. eFa bietet seit vier Jahren ein »FamilienPlus: Advent« an.

Hier lässt sich als Familie die Adventszeit in Ruhe beginnen und vorbereiten. Im Dezember 2018 haben sich vier Familien zusammen in Adventsstimmung gebracht. Die Adventsgeschichte wurde als kleines Puppenspiel sehr anschaulich erzählt und gezeigt. Es wurden Adventskränze gebunden und gestaltet, kleine Schatzkisten gefaltet und verziert und auch individuelle(Verkündigungs-)Engel aus Treibholz gebaut. Ob Groß, ob Klein, alle hatten etwas zu tun. Gemeinsam wurden schöne Dekorationen für die bevorstehende Adventszeit geschaffen.



Das Miteinander und gemeinsame Tun in der Familie hatten hier ihren Platz. Und auch die Botschaft, die uns das Weihnachtsfest vermittelt: Wir können Freude empfinden über das, was uns zuteilwird. Wir können dankbar sein für alles Gute, was uns widerfährt. Und wir können die Liebe, die uns selbst im Leben begegnet, nach außen tragen zu den Menschen.

Nadine Worchel

PuLsO LaTiNo

Freude an Musik und Bewegung zu lateinamerikanischen Rhythmen? Dann haben wir ein wunderbares Angebot: jeden ersten Donnerstag im Monat DER Treffpunkt für tanzbegeisterte Jugendliche und Erwachsene: PuLsO LaTiNo

Jeweils Donnerstagabend, 20:00-21:30 Uhr im Familienzentrum, Lutherstr 7b, Kostenbeitrag: 5€ Erwachsene/ 3€ Jugendliche, Leitung: Marco Comacho Lopez

Die nächsten Termine:

07.03.2019

04.04.2019

02.05.2019

06.06.2019

Regine Kober-Gerhard

Die regelmäßigen eFa-Veranstaltungen außer in den Schulferien wöchentlich:

eFa kreativ

**Dienstags, 15:30-17:30 Uhr
im Familienzentrum,
Lutherstr. 7b**

Ich lerne Deutsch

**Mittwochs, 9:00-11:00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56**

eFa Café

**Mittwochs, 15:30-17:00 Uhr
im Familienzentrum,
Lutherstr. 7b**

Kontrapunkt

Der Treff für Menschen mit Demenz, Angehörige und alle Interessierten. Das Angebot richtet sich an alle, die in ihrem Alltag mit dem Thema Demenz zu tun haben. Im Kontrapunkt gibt es die Möglichkeit, sich mit der Seniorenberaterin der Gemeinde Egelsbach und der Gemeindepädagogin der ev. Kirchengemeinde auszutauschen, Rat zu suchen und sich mit Menschen in einer ähnlichen Lebenslage ganz offen bei einer Tasse Kaffee zu unterhalten. Menschen mit und ohne Demenz sind hier herzlich willkommen, den Nachmittag gemeinsam mit uns zu gestalten.

Alle 14 Tage dienstags in der Gemeindebücherei »Alte Schule«, Rheinstraße 72, Start am 29. Januar 2019 von 15:00 bis 17:00 Uhr. Für weitere Informationen zum Angebot und zum barrierefreien Zugang wenden Sie sich gerne an die Seniorenberaterin der Gemeinde: Ann-Katrin Adams, 06103 405 153, seniorenbetreuung@egelsbach.de oder an die Gemeindepädago-



gin der ev. Kirchengemeinde: Regine Kober-Gerhard, 06103 46604, regine.kober-gerhard.kgm.egelsbach@ekhn-net.de - Die Teilnahme am Angebot ist kostenlos.

eFa Café

Jeden Mittwoch sind Familien herzlich eingeladen ins Familienzentrum in der Lutherstraße 7b zu kommen: Ab 15:30 bis 17:00 Uhr hat das eFa Café geöffnet und Jede und Jeder ist eingeladen hereinzukommen, länger oder kürzer zu verweilen, Kontakte zu knüpfen oder mit dem/den eigenen Kind/ern zu spielen, sich bei selbst mitgebrachten Leckereien und einer Tasse Kaffee mit anderen auszutauschen oder auch mit den Kindern im Bewegungsraum aktiv zu werden... Schaut einfach mal rein!

Nadine Worchel



Nähkurs für Jugendliche

29.-31. März 2019

Seit vielen Jahren trifft sich der Nähkurs »Nähen 20*54« unter der professionellen Anleitung von Marta Rosenberger jeden Dienstagabend, um gemeinsam kreative Arbeiten mit Nadel und Faden zu gestalten. An einem dieser Abende entstand die Idee, auch einmal einen Nähkurs speziell für interessierte Jugendliche anzubieten. Geplant ist ein Wochenende (Freitag bis Sonntag), an dem der Umgang mit der Nähmaschine erlernt wird und erste eigene »Kunstwerke« entstehen. Der Kurs findet am letzte Märzwochenende vom 29. bis zum 31. März statt. Wir treffen uns am Freitagabend um 18:00 Uhr zu einem Vortreffen, um das Folgende zu besprechen. Da nur eine begrenzte Anzahl an Jugendlichen teilnehmen können, ist eine Anmeldung erforderlich. Bei Interesse oder Fragen könnt Ihr Euch gerne melden!

Kontakt: Steffi Rustler (Tel. 0176 97808343 / steffi.rustler@gmail.com)

Eltern-Kind-Gruppen

Kurse der Ev. Familienbildung im Kreis Offenbach (Sitz in Langen).

In Egelsbach finden zwei Eltern-Kind-Gruppen der Ev. Familienbildung unter der Leitung von Frau Annette Blaikner statt. Die Gruppen richten sich an Mamas und Papas mit ihrem Kind im Alter von 0-36 Monaten. Spiele und Rituale, kleine Lieder und Bewegungsübungen bringen Kinder und Eltern einander nah. Eltern lernen andere Eltern kennen und oft entstehen Freundschaften. Die Kinder schließen erste Kontakte mit anderen Kindern. Im geschützten Rahmen der festen Gruppe können Erwachsene und Kinder Neues erproben und sich besser kennenlernen.

**Die Gruppen finden statt:
Donnerstags, 9:30-11:00 Uhr
und**

**Freitags, 9:30-11:00 Uhr
Jeweils im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329
Egelsbach**

Eine Anmeldung ist erforderlich.



Anmeldungen und weitere Informationen: Evangelische Familienbildung im Kreis Offenbach, Bahnstraße 44, 63225 Langen, Tel. 06103/3007825, <http://www.familienbildung-langen.de>

Ich lerne Deutsch

In Kooperation von Ev. Familienbildung mit eFa findet der Sprachkurs für Frauen »Ich lerne Deutsch!« jeden Mittwoch statt. Dieser Kurs wird von Doris Armbröster geleitet und ist ein offenes Angebot. Deutsch in Alltagszusammenhängen zu erlernen und vertiefen steht im Mittelpunkt. Dieses Angebot ist kein Zertifikatskurs. Interessierte Frauen können einfach ohne Anmeldung dazukommen. 1€ als Getränkebeitrag wird an jedem Treffen eingesammelt.

Dieser Kurs findet statt: Mittwochs, 9:00-11:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach. Keine Anmeldung erforderlich.

Regine Kober-Gerhard

Raupe - Puppe - Schmetterling

Herzliche Einladung zum Krabbelgottesdienst

für Kinder von 2 bis 4 Jahre und ihre Familien

*am Samstag,
23. März 2019 um 16 Uhr
in der evangelischen Kirche*

...was lebt denn da? Was wird daraus? Raupe - Puppe - Schmetterling - von den vielfältigen Formen des Lebens

Kuno bringt ein ganz besonderes Glas mit. Mit Emma erzählt und zeigt er uns ein Experiment. Dabei sehen wir: Leben verändert sich! Es zeigt sich in vielfältigen Formen. Wir sind sehr gespannt darauf! Der Gottesdienst dauert ca. eine halbe Stunde und greift ein christliches Thema kindgerecht auf. Wir singen zusammen und erleben gemeinsam die Kirche als einen Ort, an dem wir uns gerne aufhalten. Nach dem Gottesdienst können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein.

Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen. Für Getränke sorgen wir - für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt Ihr!

Das Krabbelgottesdienst-Team:
Antje Marquardt, Sarah Kraft, Regine Kober-Gerhard und Kuno & Emma Kirchenmaus

*Einige Momentaufnahmen
vom eFa Café*



FAMILIENBILDUNG

**Liebe Annette,
seit Oktober 2018 leitest Du nun
die Spielen-und Lernen-für-El-
tern-und-Kinder-Gruppen der
Evangelischen Familienbildung
hier in unserem Gemeindehaus.**

Wie bist Du dazu gekommen?

Meine sehr gute Freundin Jasmin Pausch hat die beiden Eltern-Kind-Gruppen donnerstags und freitags viele Jahre lang geleitet und mir immer vorgeschwärmt, wieviel Spaß ihr ihre Arbeit macht.

Ich bin eigentlich gelernte Arzthelferin und habe nach vielen Jahren festgestellt, dass mir die Arbeit mit Kindern sehr viel Freude bereitet. Ich habe ca. 4 Jahre in Egelsbach in der Krabbelgruppe gearbeitet. Dort werden Kinder im Alter zwischen 1-3 Jahren ohne ihre Eltern betreut. Als mich Jasmin fragte, ob ich mir vorstellen könnte, ihre beiden Gruppen zu übernehmen, war ich sofort Feuer und Flamme.

**Was macht Dir an der Arbeit mit
den Kindern und ihren Eltern am
meisten Spaß?**

Einfach alles!!! Die Kinder mit ihren Mamas oder Papas zu beobachten, mit den Kleinen zu singen, zu tanzen, mit ihnen basteln und malen bringt unglaublich viel Spaß. Gerade im Morgenkreis ist es unglaublich, wie die Kleinen schon mitmachen.

**Woher holst Du Dir immer wie-
der neue Ideen und Anregungen,
den Eltern und den Kindern ab-
wechslungsreiche Vormittage zu
gestalten?**

Ich habe eine Online-Fortbildung über das Bistum Limburg gemacht, diese hat mir sehr viel Hilfestellung gegeben und offene Fragen beantwortet. Auch der Austausch mit anderen, teilweise schon erfahrenen Gruppenleiterinnen, hat mir sehr geholfen. Ideen für Lieder, Kniereiter, Finger- und Krabbelspiele, sowie Bastelvorlagen besorge ich mir teilweise auch aus dem Internet oder von youtube.



**Manchmal kann es bestimmt
ganz schön turbulent bei Euch
zugehen, was sind Deine persön-
lichen Ruheinseln?**

Meine Ruheinsel ist in erster Linie meine Familie. Da unsere beiden Mädels schon sehr groß sind (17 und 20 Jahre), ist es bei uns nicht mehr ganz so turbulent. Zudem unternehmen wir sehr viel mit Freunden und mein Mann und ich gönnen uns auch zwischendurch immer mal wieder eine AUSZEIT vom Alltag.

Wohnt Ihr in Egelsbach?

Ja, wir wohnen in Egelsbach.

**Vielen Dank liebe Annette für
dieses Interview. Ich wünsche
Dir weiterhin viel Freude an Dei-
ner Arbeit, viele liebe Kinder und
Eltern, inspirierende Gespräche
und vor allem viel Spaß.**



Familienzusammenführung - endlich ist es soweit!

Für jeden von uns hat die Familie einen besonderen Wert. Sie gibt uns Halt und Orientierung, wohin wir gehören. In der Familie fühlen wir uns geborgen.

Doch was geschieht, wenn die Familie durch Krieg und Verfolgung auseinanderbricht? Der Fluchtweg zu gefährlich für alle. Sie haben versprochen, bald wieder vereint zu sein. Doch nun sind über drei Jahre vergangen. An der Trennung von ihren Familienangehörigen tragen Flüchtlinge sehr schwer. Die Ungewissheit über das Leben der anderen prägt viele ihrer Gedanken. Wie lange noch müssen sie getrennt voneinander sein? Wann endlich können sie wieder die Verantwortung für ihre Familie übernehmen?

Diese Frage hat viele der zu uns geflüchteten Menschen über Monate bewegt. Doch jetzt endlich können sie nach dem Erhalt eines Aufenthaltstitels einen Antrag auf Familien-

zusammenführung stellen. Die ersten Angehörigen sind angekommen: eine Mutter mit ihren drei Kindern sowie zwei Ehefrauen. Die Erleichterung ist allen anzumerken. Andere warten noch auf die Einreise. Wird es gelingen, das Visum zu bekommen? Die Erteilung des Visums und die Bezahlung des Flugtickets dauert seine Zeit. Im Februar kommt die nächste Ehefrau mit zwei Kindern. Weitere Ehepartner werden erwartet, manche auch mit Kindern.

Wir teilen die Freude über die Familienzusammenführung. Gleichzeitig stellen die Zuzüge uns vor schwierige Probleme. Wir müssen andere geflüchtete Menschen in andere Zimmer verlegen. Es wird sehr eng in der Unterkunft. Wir suchen dringend privaten Wohnraum, denn sehr gerne würden die hier schon seit gut drei Jahren lebenden geflüchteten Menschen mit ihren Familien in eine private Wohnung umziehen. Sie wollen zeigen, dass sie bei uns integriert sind. Sie wollen ihren Familien das Leben in einer Gemeinschaftsunterkunft mit den Belastungen des Zusammenlebens vieler Flüchtlinge,



vieler Ungewissheiten und der Enge in den Wohneinheiten ersparen. Der Neuanfang des Familienlebens als Privatpersonen in einer Privatwohnung ist ihr großer Wunsch. Normalität im Privatleben, das ist ihr Ziel.

Werden sie es schaffen? Können sie schon genug deutsch, um ihre Familie gut zu begleiten? Sie wissen, die Flüchtlingshilfe mit ihren ehrenamtlichen Helfern wird sie weiter unterstützen. Gemeinsam werden wir die Herausforderungen der Familienzusammenführung schaffen.

Verone Schöninger



BÜCHEREI



Am 16.5.2019 ist im Zirkuszelt der Wilhelm-Leuschner-Schule der grosse Tag der Gemeindebücherei Egelsbach.

Im Rahmen des Zirkusprojektes der Grundschule wird an den Nachmittagen im Zelt verschiedenen Vereinen, Theatergruppen oder eben der Bücherei die Möglichkeit eröffnet, sich mal in einem ganz anderen Rahmen zu präsentieren.

Die Gelegenheit möchte die Gemeindebücherei Egelsbach nutzen und lädt um 16.00 Uhr alle Kinder und Jugendliche, aber natürlich auch Erwachsene ins Zirkuszelt ein, um den Nachmittag mit der Wolfsexpertin Elli Radinger und ihren Erfahrungen mit Wölfen zu verbringen. »Die Weisheit der Wölfe« heisst ihr neuestes Werk und sie wird uns erzählen, wie Wölfe denken, wie sie planen und füreinander sorgen. Sie wird uns die Persönlichkeit der Tiere nahebringen, der Tiere, die dem Menschen am ähnlichsten sind.

**Gemeindebücherei
im Zirkuszelt
16.5.2019**

Die Eintrittskarten für diese Veranstaltung kosten für Kinder und Jugendliche ab 3 Jahren 5,00 Euro, für Erwachsene 8,00 Euro.

Und abends geht es hochkarätig weiter. Bestsellerautor Peter Wohlleben kommt. Er stellt sein neuestes Buch »Das geheime Netzwerk der Natur, wie Bäume Wolken machen und Regenwürmer Wildschweine steuern« vor. Peter Wohlleben ist häufiger Gast in TV-Sendungen, hält Seminare und Vorträge rund um das Thema Wald und Naturschutz. Seine letzten Bücher »Das geheime Leben der Bäume« oder »Das Seelenleben der Tiere« werden mittlerweile auf der ganzen Welt gelesen. »Wohllebens Bücher erweitern unsere Wahrnehmung von der Welt« (Denis Scheck in »Der Tagesspiegel«)

Die Eintrittskarten für diese Veranstaltung kosten für Kinder und Jugendliche 10,00 Euro und für Erwachsene 12,00 Euro.

Karten gibt es ab sofort beim REWE Center in Egelsbach, beim Kiosk REDLING in der Schulstrasse 59 und bei uns in der Bücherei.

Stephanie Löffler- Beierlein

Kino



Welchen Film es zu sehen gibt, dürfen wir aus rechtlichen Gründen leider nur auf Anfrage verraten... Brigitte Lehmann, weiß es (Mail: eblehmann@arcor.de).

Aber da unser Kinoteam ausschließlich großartige Filme auswählt, lohnt es auf jeden Fall, sich die Termine freizuhalten: Jeweils Donnerstagabend um 20 Uhr am 21. März 2019 und am 11. April 2019.

Kuno, die Kirchenmaus

Im letzten Heft war ich auf Seite 22 auf dem rechten Turm der Porta Nigra in Trier zu finden. Wo habe ich mich denn diesmal versteckt?

Viel Spaß beim
Suchen !



Euer Kuno!

Handkäs'

Und weil's so gut passt, hier ein Rezept für hessisches Handkäs mit Musik ... wo die Musik herkommt, müsst Ihr schon selbst rausfinden.

Zutaten für ca. 4 Portionen

- 3 Zwiebeln
- 8 El Apfelessig
- 4 El Öl
- 5 El Apfelwein
- 1 Prise Pfeffer (aus der Mühle)
- 0,5 Tl Kümmelsamen
- 8 Stck. Handkäse
(oder Harzer Käse, ca. 400 g)

Zubereitungszeit ca. 10 Min.

Durchziehzeit mind. 2-3 Std.

Zubereitung:

1. Zwiebeln abziehen, klein würfeln, mit einer Marinade aus Essig, Öl, Apfelwein, 2 El Wasser verrühren, mit Pfeffer, Kümmel würzen.

2. Handkäse in eine kleine Schale geben, mit der Marinade übergießen, zugedeckt mind. 2-3 Std. durchziehen lassen. Tipp: Lässt sich auch anstelle von Apfelwein mit Apfelsaft zubereiten.





Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gruppe 1

Vorstellungsgottesdienst 12. Mai 2019, Konfirmation 26. Mai 2019

Vordere Reihe v.l.n.r.: Rico Battisti, Isabel Rustler, Johanna Standhardinger, Maurice Hauser

Mittlere Reihe v.l.n.r.: Max Finger, Jule Pausch, Jessica Stroh, Johanna Papadileris, Janina Herisch

Hintere Reihe v.l.n.r.: Mia Jakel, Tom Redling, Daniel Hülsen, Sebastian Zschernek, Lara Richter

Auf dem Bild fehlen: Fabian Almasan, Leo Lindenblatt



Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gruppe 2

Vorstellungsgottesdienst Himmelfahrt, 30. Mai 2019, Konfirmation, 2. Juni 2019

Vordere Reihe v.l.n.r.: Julian Theuerkauf, Elise Knigge, Claire Abadjeff, Dominik Theuerkauf

Mittlere Reihe v.l.n.r.: Ole Krack, Linda Klepper, Tim Weigel

Hintere Reihe v.l.n.r.: Erwin Leinweber, Peter von Estorff, Semion Reitsev, Rene Waldmann

Auf dem Bild fehlen: Cassedy di Natale, Leonie Jani, Johanna Kitzmann

Neue Konfirmandinnen und Konfirmanden

Du gehst in die 7. Klasse? Du bist 12 oder 13 Jahre alt? Du willst konfirmiert werden? Dann wird im Juni 2019 dein Konfirmandenunterricht beginnen und Du wirst im Mai 2020 konfirmiert werden. Wir werden in diesem Jahr viel Zeit miteinander verbringen: dienstagnachmittags, sonntags, ab und zu samstags und auf zwei gemeinsamen Freizeiten.

Interesse? Dann komm vorbei und melde Dich an. Am besten kommst du am Mittwoch, 13. März 2019

**Anmeldung
neue Konfis
13.3.2019
16:00-18:00 Uhr**

zwischen 16:00 und 18:00 Uhr im Gemeindehaus (Ernst-Ludwig-Str. 56) vorbei. – Wenn deine Eltern es finden, bring doch bitte das Stammbuch eurer Familie mit (da steht deine Geburtsregisternummer drin und ob und wann du getauft wurdest). Eine Geburts- und Taufurkunde tun es natürlich auch.

Hast du Freunde oder Freundinnen, die auch Interesse haben an Konfi, aber noch nicht getauft sind? Dann lade sie ein, am 13. März mitzukommen und sich auch anzumelden.

Martin Diehl, Pfarrer

13. März
Pierre Theuerkauf (Klavier/Orgel)

20. März
*Gesangstrio »Triple A***«*

27. März
Alexander Schawgulidse (Klavier)

3. April
Kirchenchor

10. April
*Annette Bonn (Orgel) und
Iris Bettenhäuser
(Saxophon/Klarinette)*

Musikalische Passionsandachten

Viel Musik. Schöne Musik. Ganz unterschiedlich. Und dazu keine Predigt. Nur die Geschichte. Das Original. Nach Markus. Von ganz vorne – wo Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl feiert – bis zum bitteren Ende: Jesu Tod am Kreuz.

Fünf Passionsandachten. Jeweils Mittwoch um 19 Uhr. Dauer: Eine halbe Stunde. In fünf Etappen die Geschichte. Dazu die Musik. Am 13. März musiziert Pierre Theuerkauf (Klavier/Orgel). Am 20. März das Gesangstrio »Triple A***«. Am 27. März Alexander Schawgulidse (Klavier). Am 3. April singt der Kirchenchor und am 10. April musizieren Annette Bonn (Orgel) und Iris Bettenhäuser (Saxophon/Klarinette). Eine halbe Stunde Abstand vom Alltag. Ruhe, Musik, die Geschichte im Original. In den letzten Jahren war das wunderschön.

Martin Diehl, Pfarrer



Gründonnerstag mit Grüner Soße

Die Konfis waren ziemlich über-
rascht. Sie sollten auf einem Plakat
darstellen, was alles am Gründon-
nerstag passiert ist. Das Plakat wur-
de rappelvoll: Abendmahl mit den
12 Jüngern. Verrat Jesu durch Ju-
das. Gebet im Garten Gethsema-
ne: »Vater, lass diesen Kelch an mir
vorübergehen, aber nicht mein Wil-
le, Dein Wille soll geschehen«. Ju-
daskuss und Gefangennahme. Ein
abgeschlagenes Ohr und Jesu Kom-
mentar dazu: »Steck dein Schwert
weg, denn wer das Schwert zieht,
wird durch das Schwert umkom-
men.« Verhör Jesu durch den Ho-
hen Rat. Dreimal verleugnet Pet-
rus seinen Freund Jesus und dann
kräht der Hahn. Das alles und
noch viel mehr steckt drin im
Gründonnerstag.

Und nur einen Ausschnitt da-
von werden wir am Gründonnerts-
tagabend miteinander bedenken
und feiern können. Was aber dann
kommt, hat in unserer Gemeinde
schon Tradition: Wir essen zusam-

men Grüne Soße, ach was: Wir es-
sen zusammen viele verschiedene
Grüne Soßen. Die bringt Ihr näm-
lich mit. Von flüssig bis ziemlich
fest, mit und ohne Ei – alle Jahre
wieder bin ich erstaunt wie vielfältig
die Grüne-Soße-Rezepte sind. Na-
türlich ist die meiner Frau die bes-
te, denn die beruht auf dem Rezept
meiner Mutter ...

Ich freue mich auf den Gottes-
dienst am Gründonnerstag, 18. Ap-
ril 2019, abends um 19 Uhr. Und
ich freue mich auf die Grünen So-
ßen. Moni Untch und ich, wir ko-
chen die Kartoffeln, die dazu ge-
hören, Ihr bringt Eure weltbesten
Grünen Soßen mit. Und wenn Ihr
nicht so viel Zeit oder nicht das
richtige Rezept habt, dann kommt
Ihr einfach so.

Martin Diehl, Pfarrer

Gründonnerstag
18.4.2019
19:00 Uhr



Hallo,

So was Schönes habt Ihr noch nie gehört! Behaupte ich jetzt jedenfalls mal. Für mich war es was ganz Neues. In der katholischen Kirche gab es einen Gottesdienst mit ganz vielen Liedern aus Taizé. Das ist eine Stadt in Frankreich und, wenn ich es richtig verstanden habe, kann man da in einer Art Kloster für ganz viele Menschen leben und singen. Man muss da nicht für immer bleiben, man kann auch wieder gehen, wenn man genug gesungen und gebetet hat, und die Susanne Alberti, die früher hier Pfarrerin war und jetzt in Langen wohnt, die fährt da ganz oft mit der Kirchengemeinde hin (und die nehmen auch noch Leute aus Egelsbach mit).

Und weil ja nicht alle Leute da hinfahren können, wurde hier ein Gottesdienst gefeiert wie dort. Mit vielen Kerzen und Liedern, die sich ganz oft wiederholt haben. Erst dachte ich, jetzt langt es aber, doch dann haben wir uns alle in eine tiefe Ruhe reingesungen. Ja, ich weiß,

das klingt jetzt doof, weil wenn man singt, ist man ja nicht ruhig, aber genau so war es. Die Musik war auf einmal wie ein Teppich, auf dem man fliegen konnte. Man musste nur loslassen und dann wurde man ganz leicht. Ich war ja nur zum Gottesdienst gekommen, aber Josephine, meine Freundin aus der katholischen Kirche, die hat das vorher richtig geübt. Sie hat mir auch gesagt, dass Singen auch ein Gebet ist.

Aber das hab ich schon gewusst. Wenn nämlich meine Tante Emma manchmal nicht mehr weiterweiß, dann singt sie. Dann weiß ich gleich, wie es ihr geht. Das sind zwei englische Lieder. Gut, dass Josephine und ich das jetzt lernen. Jedenfalls heißt das eine Lied soviel wie: Gott, Du weißt, ich brauche neue Kraft, denn die von gestern ist jetzt weg. Aber wenn Du mir jetzt neue Kraft gibst, dann kann ich weitermachen. Dann weiß ich, sie legt gleich los und putzt und räumt oder macht sonst was. Das scheint zu wirken mit dem Singen. Aber wo sie das Lied herhat, weiß ich nicht, das kommt nie im Radio oder so.



Das andere Lied dagegen schon und zwar von ganz verschiedenen Sängern. »Lord, help me to walk another mile.« Der Text klingt so ähnlich: Lord, also Gott, hilf mir noch ein Stück weiterzugehen, nur eine Meile, nur eine einzige Meile, weil ich so müde bin, alleine zu gehen. Aber wenn Du mitgehst, dann schaffe ich es. Ich hätte nie gedacht, dass ich mal Hilfe brauche, aber jetzt komme ich zu Dir, Gott. (Naja, so ungefähr, wenn's Englisch ist, dann reimt es sich) Emma singt immer ganz laut, aber an der Stelle mit der Hilfe wird die Melodie ganz hoch, da kommt sie nicht hin. Aber sie meint, das wär auch egal, Hauptsache es tut gut. Und dann sagt sie immer den Spruch, den einmal ein Pfarrer im Gottesdienst gesagt hat: »Da kam ich zu Besuch und es war nur eine Frau dort, die konnte den Ton nicht einmal in einem Eimer halten. Aber sie hat so von Herzen gesungen, und das war das Wichtigste.« Und dann singt sie weiter und wird dabei wieder fröhlich und ist nicht mehr so k.o.

Die Josephine und ich haben uns lange darüber unterhalten, dass Musik direkt ein Geschenk von Gott sein muss. So unterschiedlich! Und was man aus Instrumenten alles rausholen kann! Allein aus der Orgel bei uns in der Kirche! Josephine und ich haben am Heiligen Abend heimlich oben Walzer getanzt, als Pierre »Drei Nüsse für Aschenbrödel« auf der Orgel spielte. Und dann gibt es Momente, da denkst Du, da sitzt ein Vogel in der Orgel und zwitschert mit oder eine Trompete, das kommt aber alles aus den Flöten raus! Manchmal traurig und schwer, manchmal so fröhlich.

Wir haben dann in der Bibel nach Musik gesucht und ganz viel gefunden. Von König David, von den Trompeten von Jericho, und von Miriam, der Schwester von Moses. Da war noch mehr, aber das hab ich mir nicht gemerkt. Aber einen Psalm haben wir gefunden, der uns besonders gut gefallen hat:

1 Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele!

2 Ich will den Herrn loben mein Leben lang, für meinen Gott singen und musizieren, solange ich bin.

3 Verlasst euch nicht auf Mächtige, nicht auf irgendeinen Menschen, bei dem doch keine Hilfe zu finden ist!

Das ist doch ein Ding, da singt der vor hunderttausend Jahren das Gleiche wie der im Radio....

Euer

Kuno



Gründonnerstag,

18. April 2019, 19:00 Uhr
Feierabendmahl
mit Grüne Soße essen
Pfarrer Martin Diehl

Karfreitag,

19. April 2019, 10:00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
mit Kirchenchor
Pfarrer Martin Diehl

Osternachtsgottesdienst,

20. April 20:30 Uhr
Zu Gast in St. Josef,
Mainzer Straße 19

Ostersonntag,

21. April 2019, 10:00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Ostermontag,

22. April 2019, 10:00 Uhr
Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl



Ostergottesdienste